

Zeitschrift: Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band: 64 (2021)
Heft: 1: Bibliophilie : 33 Essays über die Faszination Buch

Artikel: Andere Namen : der Bibliothekskatalog als poetisches Objekt
Autor: Abendschein, Hartmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-919650>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Andere Namen

Der Bibliothekskatalog als poetisches Objekt

Hartmut Abendschein

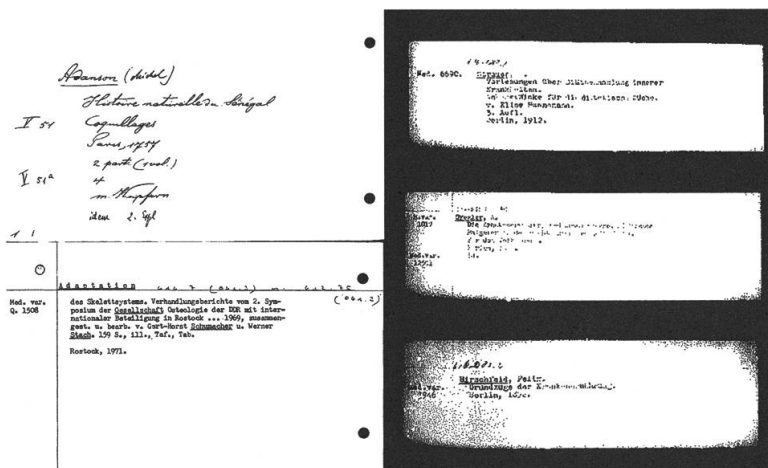
Sie lesen noch Bücher? Ich lese Kataloge. Genauer gesagt: Bibliothekskataloge. In jedem Bibliothekskatalog steckt nicht nur Poesie ... er ist Poesie. Als ich nach langer Zeit wieder mit einer umfangreichen alten Mikrofichesammlung in Berührung kam, entstand daraus ziemlich zügig ein konzeptuelles Werk, das sich mit Michel Foucaults wissenschaftsarchäologischem Ansatz in *Die Ordnung der Dinge* beschäftigte. Dieses beschreibt Wissenstransformationen im Rahmen größerer Zeiträume. Dabei liest sich das Literaturverzeichnis dieses Werks selbst wie ein breit ausdifferenziertes Sammelsurium bekannter, aber auch verdrängter historischer Quellen verschiedenster Jahrhunderte. *Reenactments* gibt es in der Kunst, im Theater und in der Experimentellen Archäologie, warum sollte das nicht auch poetisch-bibliothekarisch funktionieren, dachte ich mir. *Precision and Recall*, so der Titel der resultierenden Arbeit, meint in den Informationswissenschaften einerseits bestimmte Verfahren zur Errechnung von Kennzahlen, die Daten- bzw. Erschließungsqualitäten von Datenbanken oder Katalogen abbilden. Andererseits kann er auch als Recherchealgorithmus verstanden werden, der Bibliographie, die einander zum Beispiel klassifikatorisch zugeordnet wurden, auffindbar macht. Von einem Katalogisat mit klassifikatorischem Eintrag, das beispielsweise in einem nach Autorschaftsnamen alphabetisch geführten Bibliothekskatalog gefunden wurde (einem konkreten, präzisen «Treffer» also), können in einem anderen, mit einer Klassifikation ausgestatteten Sachkatalog weitere Titel gefunden werden, die in inhaltlicher Verwandtschaft zueinander stehen (*Recall*) und die Materialbasis der Wissensfunde erweitern. Sinn und Ziel des *Reenactments* war also eine Dokumentation von Katalog- und Notationsästhetiken sowie Navigationsbewegungen durch Konvolute von durch Katalogkarten repräsentiertem Wissen, wie sie Michel Foucault zuzeiten seiner Arbeit an der *Ordnung der Dinge* erlebt haben muss. *Precision* bezieht sich hierbei vornehmlich auf den Alphabetischen Katalog, der als Zettelkatalog vorliegt. Die anhängige Bibliografie von *Die Ordnung der Dinge* wurde systematisch ausgewertet. Dabei wurde versucht, das Autorschafts-Titel-Bibliographem im Alphabetischen Katalog nachzuweisen. Konnte eine Autorschaft nachgewiesen werden, aber nicht der Titel, dann wurde weiter gesucht bis zu einer entsprechenden Werkübersetzung, einer Gesamterkaufgabe oder aber auch nur einem anderen Werk jener Autorschaft, das so nahe wie möglich am Publikationsjahr lag usw. In einem zweiten

Schritt wurde nun, ausgehend von dieser Katalogposition, eine Katalogkarte gesucht, die einen klassifikatorischen Code enthielt. Diese Notationsfunde, egal, ob sie noch mit dem ausgehenden Titel zu tun hatten oder nicht, wurden weiter verfolgt – eine Form der *Serendipität* und ein wichtiges Produktionskriterium für Wissen und poetische Überlegungen.

Recall beschäftigte sich andererseits hauptsächlich mit der Idee des Sachkatalogs. In den Microfichekatalog wurde nun an der gefundenen Notationsstelle (oder auf einer höheren Ebene) eingestiegen und die entsprechende Folie entnommen. Aufgrund des materiellen Verschleißes (Folien, Gerät, Linse) waren die Katalogisate teilweise nur erschwert reproduzierbar. Dennoch wurde versucht, ein halbwegs lesbares Ergebnis zu erzielen, einen klassifikatorischen «Treffer» sowie die ihn umgebenden Katalogisate abzubilden (Ausdruck) und damit wissenserweiternde Einträge zu generieren. Ästhetisch interessant bei dieser Vorgehensweise, und wie sich im Verlauf der Bearbeitung herausstellte, sind vor allem die unterschiedlichen Handschriftlichkeiten, Schreibmaschinen-

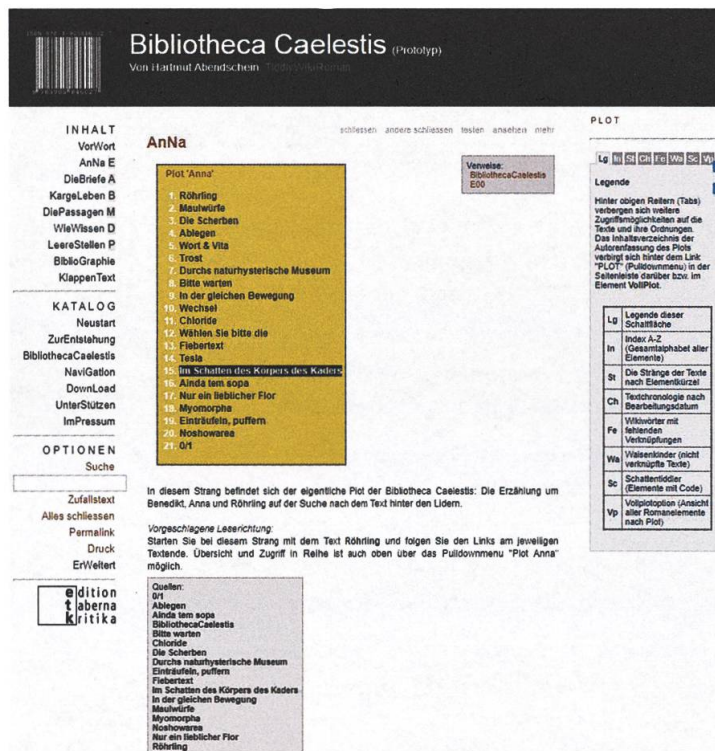
arbeiten, Beschriftungspraktiken, Zunotationen und Palimpsestproduktionen, aber auch die Dokumentation der nun praktisch ausgestorbenen Mikrofiche-Visualität bzw. deren Handling.

Aber nicht nur ein physisches Katalogkorpus kann ein Objekt poetischen Denkens und Handelns sein. Auch die Schnittstelle zu dessen Inhalt, ein Interface bzw. OPAC, also die Benutzer-



oberfläche, kann solch ein Medium der Imagination sein. 2007 begann ich mit einer Software namens Tiddlywiki zu experimentieren. Eine mobile Ein-Dateien-Browseranwendung auf HTML-, PHP- und JavaScript-Basis, die für mich immer noch das flüssigste und schlankste Wiki-Erlebnis bietet. Literarische Experimente mit dieser gab es nur vereinzelt, aber das Subgenre wurde bald Tiddlywikifiction genannt. Mit *Bibliotheca Caelestis. Tiddlywikiroman* wollte ich eine literarische OPAC-Simulation schaffen, die einerseits das Thema «Bibliotheken und Bibliotheksmotive in der Literatur» wissenschaftlich-dokumentarisch aufgreift, zweitens

dieses mit einem multiplen Setting von Erzählsträngen, Dialogsituationen, Briefdiskursen, Magazinbilddokumentationen, Zitaten aus Primär- und Sekundärliteraturen zum Thema sowie einer Bibliografie auf – damals – aktuellem Stand ausstattet. Drittens sollte es aber auch eine moderne Internetliteraturform sein, die gleichzeitig den *state of the art* des technischen und theoretischen Bibliotheksdiskurses abbildet, praktischerweise in der fiktiven Umgebung eines Bibliotheksmilieus. Am Ende wurde daraus also eine Art Hyperfiction mit individualisierbarer, aber instabiler Verplottung diverser Gattungselemente. Eine Einladung zum wilden Lesen und selbstbewusster Navigation; eine digitale Allegorie eines Bibliotheksbegriffs, der den Text oder die Texte gewissermaßen performativ verkörpert und der Spurensuche und Lesen ineinander übersetzt. Die wechselseitige Durchdringung von historischem und fiktionalem Material soll hier aber weiterhin als *work in progress* verstanden werden, in das auch Lesende über das übliche Maß hinaus einbezogen werden. Ein Abschluss ist also, wie in jeder guten Bibliothek, nicht in Sicht. Eben schaue ich mir noch einmal die Online-Installation an und bin erstaunt: Das Tiddlywiki funktioniert auch nach über zwölf Jahren und unter den aktuellen Browsern immer noch, ohne dass der Code verändert wurde.



Bibliotheca Caelestis (Prototyp)
Von Hartmut Abendschein

INHALT
Vorwort
AnNa E
DieBriefe A
KargeLeben B
DiePassagen M
WieWissen D
LeereStellen P
BiblioGraphie
KlappenText

KATALOG
Neustart
ZurEntstehung
BibliothecaCaelestis
NaviGation
DownLoad
UnterStützen
ImPressum

OPTIONEN
Suche
Zufallstext
Alles schliessen
Permalink
Druck
ErWertet

AnNa
Plot 'Anna'
1. Röhrling
2. Maulwürfe
3. Die Scherben
4. Ablegen
5. Wort & Vita
6. Trost
7. Durchs naturhysterische Museum
8. Bitte warten
9. In der gleichen Bewegung
10. Wechsel
11. Chloride
12. Wählen Sie bitte die
13. Fieberst
14. Tasla
15. Im Schatten des Körpers des Kaders
16. Ainda tem sopa
17. Nur ein fleiblicher Fior
18. Myomorphe
19. Eintrüffeln, puffern
20. Noshoware
21. ZIT

In diesem Strang befindet sich der eigentliche Plot der Bibliotheca Caelestis: Die Erzählung um Benedikt, Anna und Röhrling auf der Suche nach dem Text hinter den Lidern.

Vorgeschlagene Leseordnung:
Starten Sie bei diesem Strang mit dem Text Röhrling und folgen Sie den Links am jeweiligen Teilende. Übersicht und Zugriff in Reihe ist auch oben über das Pulldownmenu "Plot Anna" möglich.

Quellen:
gri
Ablegen
Ainda tem sopa
BibliothecaCaelestis
Bitte warten
Chloride
Die Scherben
Durchs naturhysterische Museum
Eintrüffeln, puffern
Fieberst
Im Schatten des Körpers des Kaders
In der gleichen Bewegung
Maulwürfe
Myomorphe
Noshoware
Nur ein fleiblicher Fior
Röhrling

PLOT
Lg In St Ch Pg Wb Sc Vp
Legende
Hinter obigen Reitern (Tab) verbergen sich weitere Zugriffsmöglichkeiten auf die Texte und ihre Ordnungen. Das Inhaltsverzeichnis der Autorensfassung des Plots verlinkt sich hinter dem Link "PLOT" (Pulldownmenu) in der Seitenleiste darüber bzw. im Element VollPlot.

Legende dieser Schattfläche
Lg Index A-Z (Gesamtschäbel aller Elemente)
In Die Stränge der Texte nach Elementkürzel
Ch Textchronologie nach Bearbeitungsdatum
Pg Wollwörter mit sehenden Verknüpfungen
Wb Wollwörter (nicht verknüpfte Texte)
Sc Schattenmörder (Elemente mit Code)
Vp Vollplotoption (Ansicht aller Romanelemente nach Plot)

Aber natürlich kann der Katalog nicht nur als schier unendliches Material- oder strukturiertes Ideengebiet begriffen werden. Seine Hilfsmittel selbst sind kollaborative Dichtungen, nämlich strenge, schöne Listen, die nicht übergangen werden sollten. Nehmen wir solche der Vorzugsbenennungen, der Namensansetzungen und ihrer verworfenen Alternativen. Man findet sie häufig in der Abteilung Autorschaft einer Titelaufnahme unter der Rubrik «Andere Namen». Der Umfang der Listen ist dabei sehr unterschiedlich, und Kanoniker sind klar im Vorteil – was gerne zu ändern wäre. Dabei wird augenfällig: Der Bezug ist immer dieselbe Autorschaft, ihr Name aber «übersetzt» in die regionale Schreib- und Nennpraxis jeweils anderer Länder bzw. Kataloge. Solch eine Übertragungsliste spiegelt und speichert damit also immer auch andere Vorstellungen der Autorschaft in anderen globalen, kulturellen und doch regionalen, sprachlichen Kontexten. Der uns scheinbar entfremdete Autorschaftsname wird von uns rückübersetzt. Wir agieren dichtend. Als Liste also, eventuell als mehrspaltiges Textbild montiert, können diese Differenzen allegorisch wirken. «Listen spielen mit deinem Gehirn», heißt es in Ann Cottens Untersuchung der Listen der konkreten Poesie. Sie sind die «reinste Form des Gedichts», und also möchte ich Sie mit einer Liste von Goethes anderen Namen die nächsten paar Minuten alleine lassen.

Literatur

Michel Foucault: *Die Ordnung der Dinge*. Eine Archäologie der Humanwissenschaften. Frankfurt a. M., Suhrkamp, 1971.

Precision und Recall wurde auch als Installation im KIHaus (Haus am Gern, Centre d'art Pasquart, Biel, 2019) umgesetzt. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen. POD/Download: / aaaa press, 2020, aaaa.etkbooks.com.

Bibliotheca Caelestis. Tiddlywikiroman erschien 2008 in der edition taberna kritika. Online-Ausgabe unter <http://bc.etkbooks.com/>.

Ann Cotten: *Nach der Welt. Die Listen der konkreten Poesie und ihre Folgen*. Klever Verlag, Wien, 2008.

Bibliothekskataloge, z. B. Swisscovery: <https://swisscovery.slsp.ch/>, Alter alphabetischer Katalog der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (bis 1989): <http://digibiblio.unibe.ch/IPAC/> (offline).

Goethes andere Namen im Katalog der Deutschen Nationalbibliothek, <http://d-nb.info/gnd/118540238>.

1. Goethe, Johann Wolfgang (ADB)	56. Gètè, Johanas Volfgangas	111. Gkaite, Giochan Bolphnkannk êphonê
2. Goethe, Johan Wolfgang von	57. Gete, Jochan Volfgang	112. Gkaite, Giochan B. phon
3. Goethe, Johan Wolphgang	58. Gete, Jогann Vol'fgang fon	113. Gkaite, Iöann Mpolphgang
4. Goethe, Johan W. von	59. Gete, Jогann Vol'fgang éfonê	114. Gkaite
5. Goethe, Joh. Wolfg. v.	60. Gete, Jогann-Vol'fgang	115. Koet'e, Yohan Polp'ügang p'on
6. Goethe, J. Wolfgang	61. Gete, J. V.	116. Koet'e
7. Goethe, J. W. v.	62. Gete, J.-V.	117. Kêôt'ê, Volfkank
8. Goethe, J. W.	63. Gete, Jогann W.	118. Kêöthê
9. Goethe, Jan Wolfgang	64. Gete, I. W.	119. Kote, Johann Volfgang
10. Goethe, Jean Wolfgang von	65. Gete, Iohan Volfgang	120. Kote, Jochann Volfgang
11. Goethe, Juan Wolfgang von	66. Gête, Jогann Vol'fgang	121. Kote, J. V.
12. Goethe, Juan Wolfgang	67. Gête, Johann Volfgang	122. Kote, V.
13. Goethe, Juan W.	68. Gête, Jогann Vol'fgang	123. Hete, Johann-Vol'fhanh
14. Goethe, João Wolfgang von	69. Gete, I. V.	124. Hête, Ehan Vol'fhanh
15. Goethe, Iohann Wolfgang	70. Gete, I.-V.	125. Hête, Ehan Vol'fhanh
16. Goethe, Iohan Wolphgang	71. Gete, Yohan Volfgang	126. Höte, Iohann Volqanq
17. Goethe, Ioannes W.	72. Gete, Yôhân Wôlfgang fôn	127. Yo han Bol peu gang pon Goe te
18. Goethe, I. W.	73. Gête, Yôhan Volfgang	128. Yohan-Bolpeugang-pon-Goete
19. Goethe, Wolfgango	74. Gete, Yohann Volqanq	129. Yue han Wo fu gang Ge de
20. Goethe, Wolfango	75. Gete, Yогann Vol'fgang	130. Yuehan-Wofugang-Gede
21. Goethe, W. von	76. Gete, Y. W.	131. Gyote, Yohan Volfgang (uigur.)
22. Goethe, Volfgango	77. Gêtê, Y. W.	132. Goethe, Johann Volfgang v.
23. Goethe, Volfango	78. Gete, Vol'fgang	133. Goethe, Johann W. von
24. Goethe, Giov. L.	79. Gete, V.	134. Goethe, Johann W.
25. Goethe, G. L.	80. Gete, Egan Vol'fgang	135. Goethe, J. W. von
26. Goethe	81. Gete	136. Goethe, Wolfgang von
27. Von Goethe, Johann Wolfgang	82. Gête	137. Goethe, Wolfgang
28. Goethius	83. Gê'te	138. Gete, Johan Volfgang
29. Gôthe, Johann Wolfgang von (Vollständiger Name)	84. Gette, G.	139. Gete, Jогann Vol'fgang
30. Gôthe, Johann W. évonê	85. Gede, Yuehan Wofugang	140. Gete, J.V.
31. Gôthe, Jan Wolfgang	86. Gede	141. Goithios, I.V.
32. Gôthe, Jan Wolfgang	87. Ge de	142. Gête, Yohan Vorufugangu Fon
33. Gôthe, J. W. von	88. Geteh, Yohan Volfgang fon	143. Gütih, Yühân Fülfgäng fûn
34. Gôthe, Giov. Volfango	89. Gûta, Yühân Wulfgâng fun	144. Goythe
35. Gôthe	90. Gûta, Yühân Wulfgâng fûn	145. Goethe, J.W. von
36. Gôte, Jогann V.	91. Gûta, Yühân Wulfgâng fûn	146. Goethe, J.W.
37. Gôte	92. Gûta	147. Гёте, Йоҳанн Волфганг (Usbekisch, Code: uzb; Schriftcode: Cyril)
38. Goete, Iohan V. p'on	93. Gûta	148. 歌德 (Schriftcode: Hans)
39. Goet'e, Iohan Volp'gang	94. Gûta	149. 約翰・沃爾夫岡・馮・歌德 (Schriftcode: Hant)
40. Goet'e	95. Gûtah	150. 約翰・沃爾夫岡・馮・歌德 (Schriftcode: Hans)
41. Goe te	96. Gütih	151. ゲーテ, ヨハン・ヴォルフガング・フォン (Schriftcode: Jpan)
42. Gêôt'ê	97. Giote, Johan Wolphgang	152. פון וולפגנג יוחן גתה (Schriftcode: Hebr)
43. G'ote, Jochan Volfgang	98. Giote, J. W.	153. 歌德 (Schriftcode: Hans)
44. Gete, Yohan Volfgang	99. Gïote, Jochan Volfgang	154. ゲーテ, ヨハン・ヴォルフガング・フォン (Schriftcode: Jpan)
45. G'ote, V. f.	100. Giote, J. V.	
46. G'ote	101. Gûta, Yühân Fülfgäng	
47. Gôt, J. V.	102. Gûtah, Yühân Fülfgäng	
48. Gôt	103. Gütih, Yühân Fülfgäng fûn	
49. Go't, I. V.	104. Gütih, Yühân Fülfgäng	
50. Goithios	105. Goytä, Yohan Welfgang fon	
51. Gotenin	106. Gyote, Jöhân Bholphgää	
52. Gejteh	107. Gyt'e, Yohan Volfgang	
53. Gete, Jöhan Volfgang fon	108. Gyt'e, Yohan Volfgang	
54. Gete, Johann Vol'fgang	109. Gütih, Yŝuhŝan Vŝulf-gan-g fŝun	
55. Gête, Johans Volfangs	110. Gkaite, Giochan Bolphnkannk phon	